

Empfehlungen zur Entwicklung arbeitszeitrechtlicher Normen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleitungen an niedersächsischen Schulen

Bericht des Expertengremiums Arbeitszeitanalyse

Hannover, den 30. Oktober 2018

1. Eröffnung der PK durch den Pressesprecher des MK
2. Übergabe des Berichtes durch Herrn Prof. Dr. Haunschild an Herrn Minister
(Fotogelegenheit: alle Mitglieder des Gremiums + Minister)
3. Eröffnung und inhaltliche Einführung durch Herrn Minister
4. Vorstellung der Befunde (Dr. Mußmann)
5. Vorstellung der Empfehlungen (Prof. Dr. Haunschild)
6. Stellungnahme von Herrn Minister
7. Fragen und Antworten

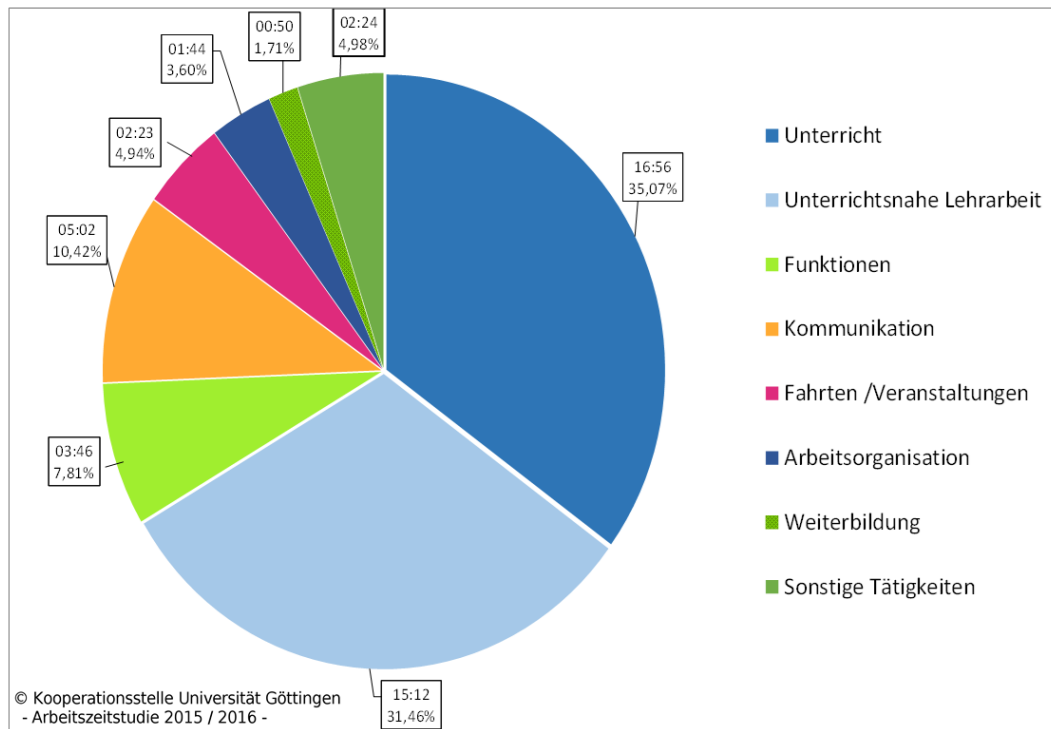
1. Eröffnung der PK durch den Pressesprecher des MK
2. Übergabe des Berichtes durch Herrn Prof. Dr. Haunschild an Herrn Minister
(Fotogelegenheit: alle Mitglieder des Gremiums + Minister)
3. Eröffnung und inhaltliche Einführung durch Herrn Minister

4. Vorstellung der Befunde (Dr. Mußmann)

- ⇒ Das Gremium formuliert seine Empfehlungen auf der Grundlage ausgiebiger Beratungen, vorliegender aktueller empirischer Erhebungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Das Gremium stützt seine Überlegungen vor allem auf die Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/2016 sowie die Lüneburger Studie „Mehr Zeit für gute Schule“.
- ⇒ Die von der Göttinger Arbeitszeitstudie vorgelegte Methode zur Erhebung von Tätigkeiten und Arbeitszeit wurde vom Gremium geprüft und als normenkonform und geeignet bewertet.
- ⇒ Das Gremium stützt seine Überlegungen auf die repräsentativen Ergebnisse zur Arbeitszeit für die Grundschulen, Gesamtschulen und Gymnasien.

Zu Förder-, Haupt-, Real- und Oberschulen sowie Berufsbildende Schulen liegen keine repräsentativen Daten vor.

Durchschnittliche Verteilung der Tätigkeiten aggregiert in den drei Schulformen Grundschule, Gesamtschule und Gymnasium nach acht Tätigkeitsklassen (repräsentativ, in Stunden und Prozent)

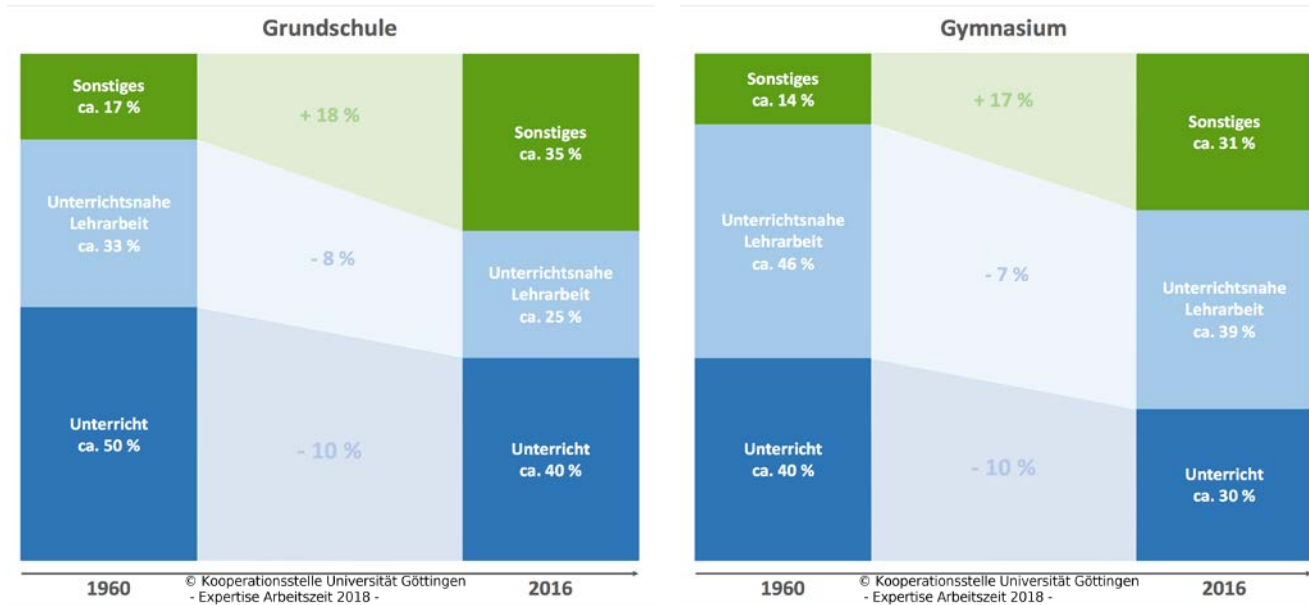


Ein Drittel ihrer Arbeitszeit verbringen Lehrkräfte im Unterricht, ein weiteres Drittel mit Unterrichtsnaher Lehrarbeit. Das letzte Drittel dominieren Außerunterrichtliche Tätigkeiten.

In der Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/2016 wurden die Arbeitszeiten von 2.440 Lehrkräften in den drei Schulformen Grundschule, Gesamtschule und Gymnasium vollständig und repräsentativ über ein komplettes Jahr hinweg erhoben.

Schulformübergreifend zeigt die Analyse der empirischen IST-Zeiten eine grobe Drittelung der Haupttätigkeitsklassen von Lehrkräften: Von der durchschnittlichen Gesamtarbeitszeit von 48:18 Stunden entfallen

- 16:56 Std. auf die Unterrichtstätigkeit (35,07 %),
- 15:12 Std. auf Unterrichtsnaher Lehrarbeit (31,46 %, Unterrichtsvor- und Nachbereitung, Korrekturen, Abschlussprüfungen) und
- die restlichen 16:10 Std. auf sonstige und außerunterrichtliche Tätigkeiten (33,47 %).



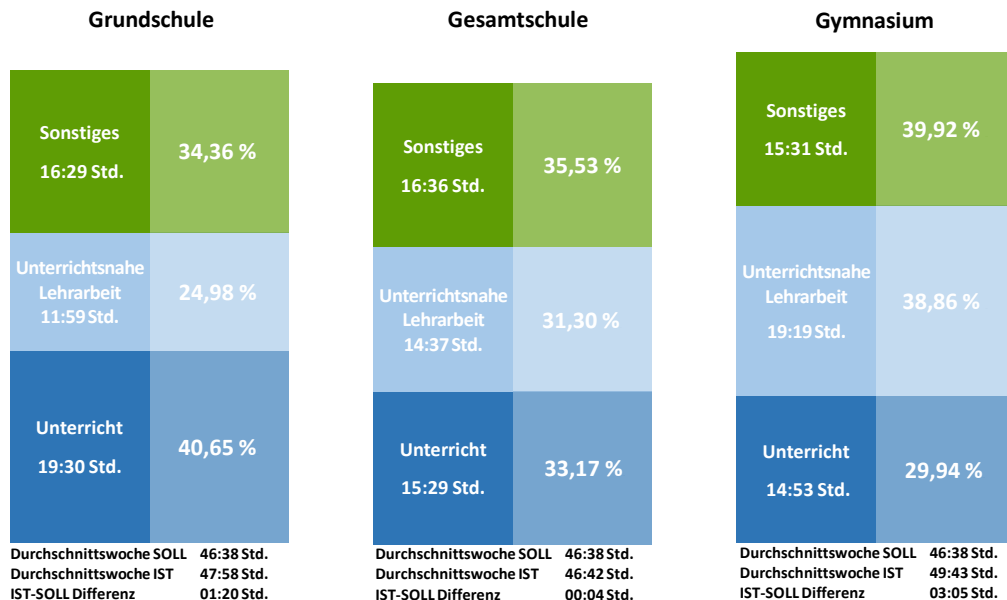
1. Immer mehr Außerunterrichtliche Tätigkeiten
2. Unterrichtsanteile gehen zurück
3. Unterrichtsnah Lehrarbeit gerät unter Druck
4. Kerntätigkeit von Lehrkräften gerät unter Zeitdruck

Der historische Vergleich seit den späten 50er Jahren zeigt den über die Jahrzehnte deutlich reduzierten Anteil des Unterrichts - von anfangs über 50 % auf heute etwa 40 % bei den Grundschulen und von 40% auf heute etwa 30 % bei den Gymnasien.

Zugleich wächst der Anteil der sonstigen, nicht unmittelbar unterrichtsbezogenen Tätigkeiten, so dass die Unterrichtsnah Lehrarbeit zunehmend unter Druck gerät. Die Tätigkeit von Lehrkräften wandelt sich in ihrem Kern.

Handlungsbedarf: Kerntätigkeit von Lehrkräften vom Zeitdruck entlasten

Wochenarbeitszeit und Tätigkeitsklassen nach Schulformen
(Durchschnittswoche pro Vollzeitlehreräquivalent, repräsentative Schulformen)



© Expertengremium Arbeitszeitanalyse Niedersachsen
- Empfehlungen - Abschlussbericht 2018 -

Der Unterrichtsanteil beträgt heute 40,65 % in den Grundschulen, 33,17 % in den Gesamtschulen und 29,94 % in den Gymnasien.

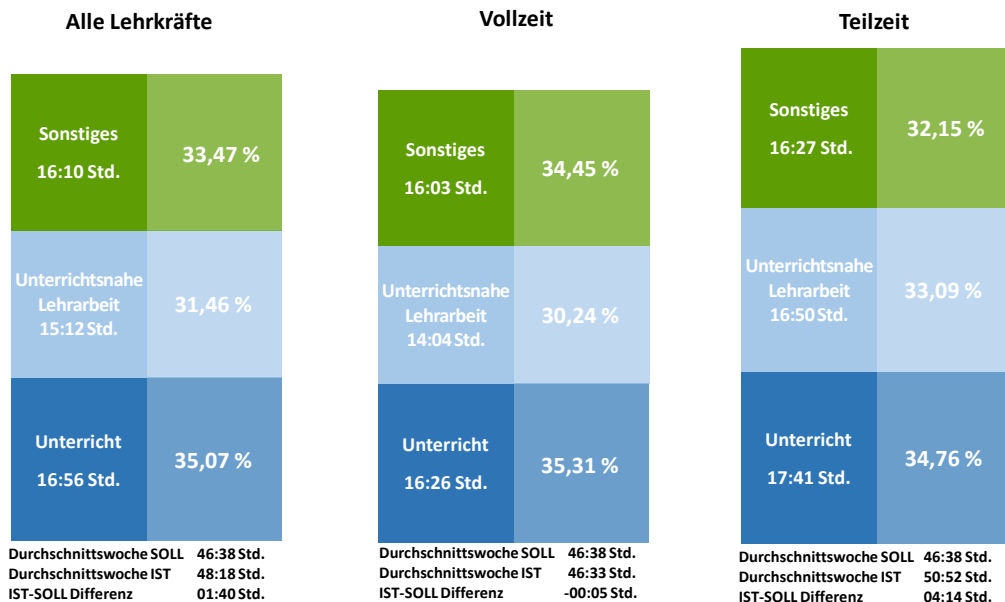
Wöchentliche Mehrarbeit in niedersächsischen Schulen

Als **Vergleichsnorm** zur Beurteilung der Arbeitszeitbelastung von Lehrkräften dient die **40-Stunden-Woche niedersächsischer Beamtinnen und Beamter**, die umgerechnet auf die Schulzeit 46:38 Stunden entspricht.

- Auf Basis von Vollzeitlehreräquivalenten (VZLÄ, Normierung auf 100%-Stellen) arbeiten Lehrkräfte an
- Grundschulen 47:58 Stunden pro Woche, also 01:20 Stunden über der Vergleichsnorm.
 - Gesamtschullehrkräfte machen eine Punktlandung (plus vier Minuten).
 - Gymnasiallehrkräfte mit durchschnittlich 49:43 Stunden pro Woche überschreiten die Norm mit 03:05 Stunden Mehrarbeit.

Handlungsbedarf: Mehrarbeit abbauen und Zeitdruck in den Kerntätigkeiten reduzieren

Wochenarbeitszeit von Vollzeit- und Teilzeitkräften
(Durchschnittswoche pro Vollzeitlehreräquivalent, repräsentative Schulformen)



© Expertengremium Arbeitszeitanalyse Niedersachsen
- Empfehlungen - Abschlussbericht 2018 -

**Handlungsbedarf: Mehrarbeit bei Teilzeitkräften abbauen und
Vollzeitkräfte von Aufgabenvielfalt und Zeitdruck befreien**

Mehrarbeit bei Teilzeitkräften, Aufgabenvielfalt und Zeitdruck bei Vollzeitkräften

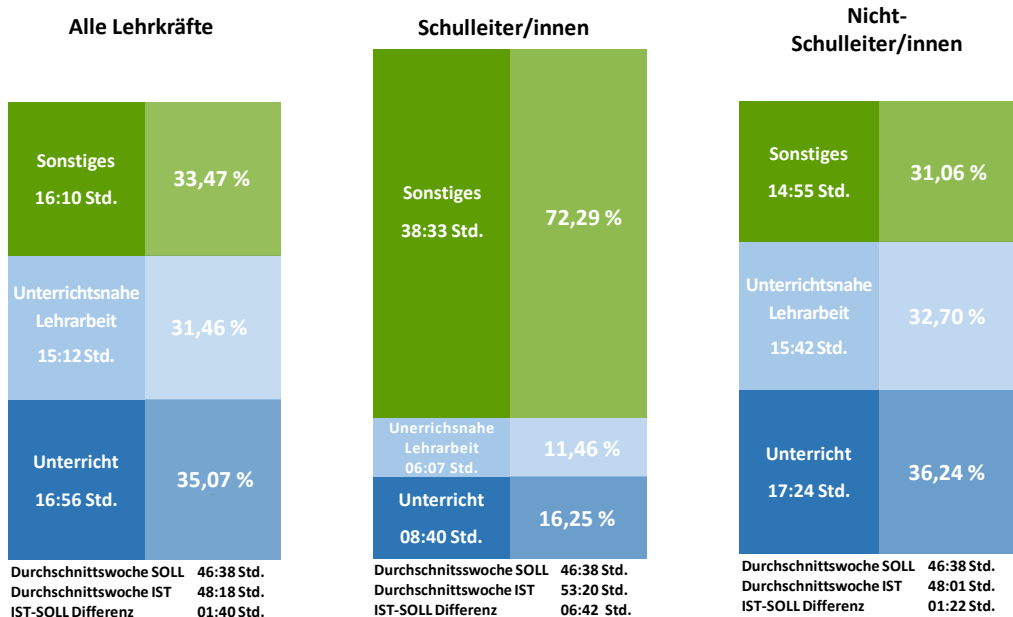
Teilzeitlehrkräfte überschreiten ihr individuelles Arbeitszeit-SOLL erheblich und relativ stärker als Vollzeitkräfte. Dabei besteht ein hochsignifikanter statistischer Zusammenhang: Je geringer der Tarifstunden-SOLL-Faktor ist, desto höher ist der relative Anteil der Mehrarbeit. Aufgrund ihrer individuell verkürzten Wochenarbeitszeit haben Teilzeitkräfte mehr Möglichkeiten, auf Kosten ihrer privaten Zeit länger zu arbeiten, um ihre Aufgaben nach ihren professionellen Standards erfüllen zu können.

Handlungsbedarf bei Teilzeitkräften besteht v.a. beim Abbau von Mehrarbeit.

Vollzeitlehrkräfte stehen häufig unter sehr starkem Zeitdruck, v.a. bei Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, aber im Sekundarbereich auch bei Korrekturen und Abschlussprüfungen. Bei ihnen wirkt der sogenannte „Deckeneffekt“: Sie haben hohe Wochenarbeitszeiten und müssen ihren Zeiteinsatz wo immer möglich reduzieren, was mutmaßlich zu Lasten der Qualität der Tätigkeitserfüllung geht.

Handlungsbedarf bei Vollzeitkräften besteht v.a. beim Abbau von Aufgabenvielfalt und Zeitdruck.

Wochenarbeitszeit von Schulleiter/innen und Nicht- Schulleiter/innen
(Durchschnittswoche pro Vollzeitlehreräquivalent, repräsentative Schulformen)



© Expertengremium Arbeitszeitanalyse Niedersachsen
- Empfehlungen - Abschlussbericht 2018 -

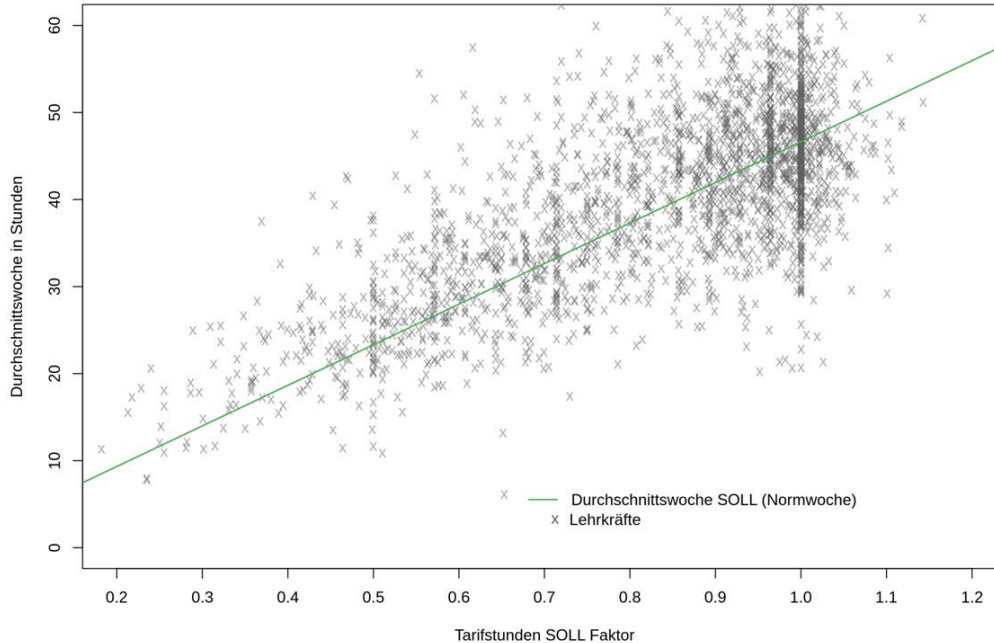
Mehrarbeit bei Lehrkräften mit Funktionen und Schulleiter/innen

Lehrkräfte mit Funktionen und insbesondere Schulleiterinnen und Schulleiter verzeichnen sehr starke Überschreitungen ihrer individuellen SOLL-Zeiten und sind stark belastet.

Handlungsbedarf besteht insbesondere beim Abbau von Mehrarbeit, aber auch bei der Reduktion von Aufgabenvielfalt und Zeitdruck.

Handlungsbedarf: Mehrarbeit bei Lehrkräften mit Funktionen und Schulleiter/innen abbauen

Durchschnittswoche von Lehrkräften nach dem Tarifstunden SOLL Faktor



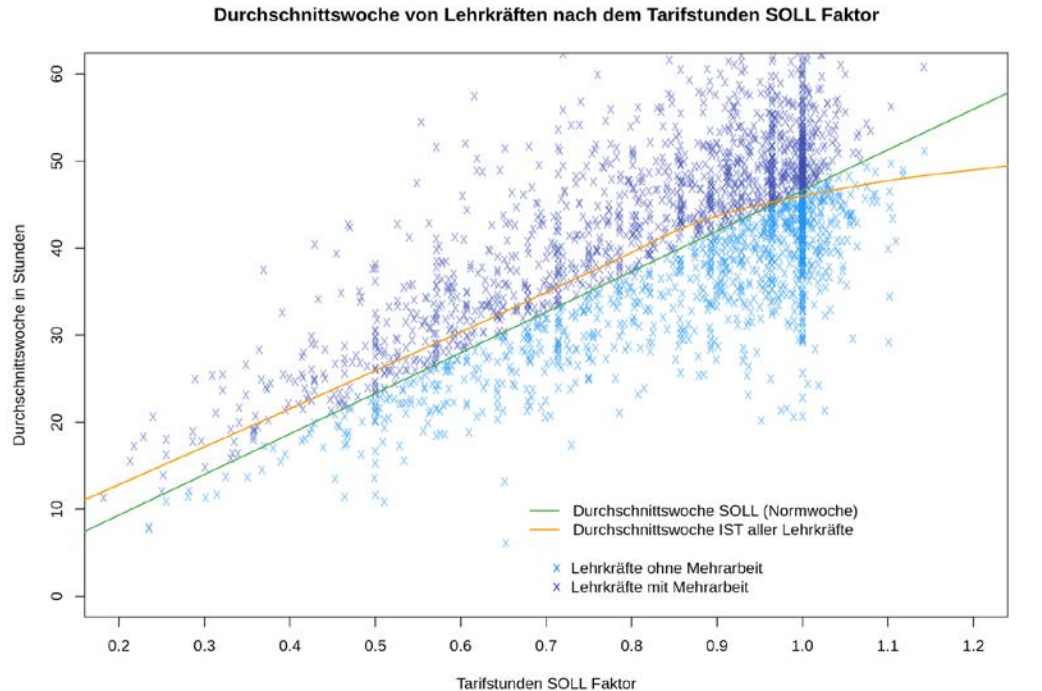
Anmerkung: Der Wertebereich dieser Grafik wurde aus Anonymitätsgründen eingeschränkt, einige Datenpunkte werden nicht angezeigt.

Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/16: Große Streuung der Arbeitszeiten

Die Punktelcke zeigt die über ein Jahr hinweg bilanzierten Ergebnisse für alle Studienteilnehmenden abhängig von individuellen Teilzeitquoten (Tarifstunden-SOLL-Faktor) am Maßstab ihrer jeweiligen Normwoche (SOLL, **grüne Linie**).

Horizontal erkennt man die normalverteilte, aber **große Streuung der individuellen Arbeitszeiten** zwischen $\pm 6,5$ Stunden an Grundschulen, $\pm 8,0$ Stunden an Gymnasien und $\pm 9,0$ Stunden an Gesamtschulen.

Handlungsbedarf: Streuung reduzieren



Anmerkung: Der Wertebereich dieser Grafik wurde aus Anonymitätsgründen eingeschränkt, einige Datenpunkte werden nicht angezeigt.

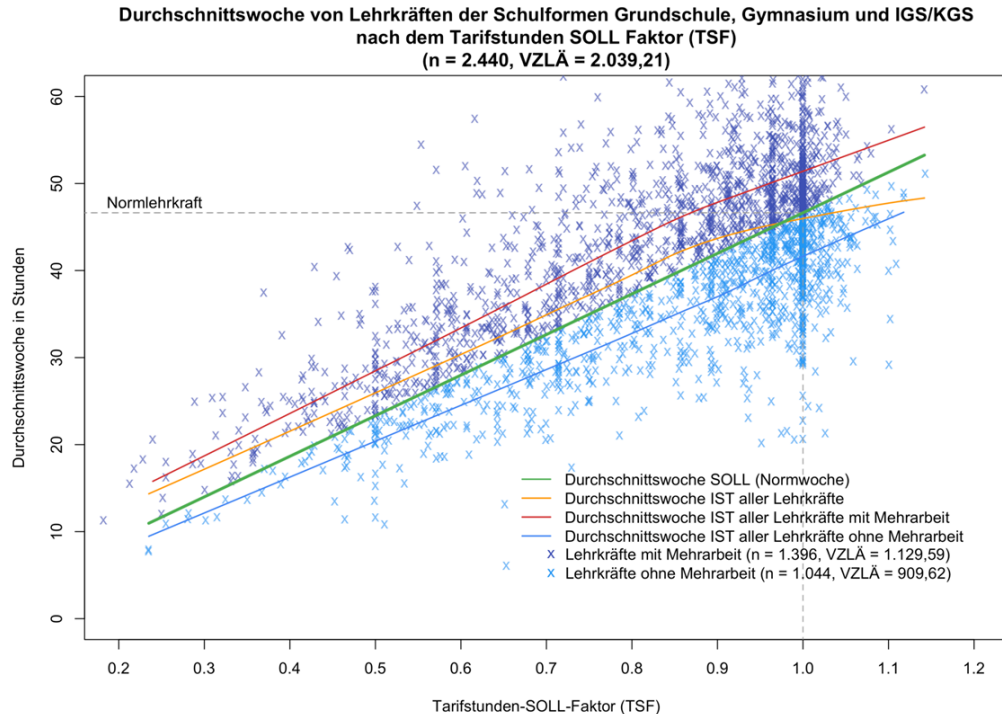
Handlungsbedarf: Streuung reduzieren und Mehrarbeit abbauen

Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/16: Große Streuung und hohe Mehrarbeit

Die Punktelcke zeigt die über ein Jahr hinweg bilanzierten Ergebnisse für alle Studienteilnehmenden abhängig von individuellen Teilzeitquoten (Tarifstunden-SOLL-Faktor) am Maßstab ihrer jeweiligen Normwoche (SOLL, **grüne Linie**).

Aggregiert leisten Lehrkräfte in den drei repräsentativ erhobenen Schulformen **01:40 Stunden Mehrarbeit pro Schulwoche** (**gelbe Linie**).

Hellblau markiert sind alle Lehrkräfte ohne Mehrarbeit, dunkelblau markiert alle Lehrkräfte, die Mehrarbeit leisten.



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitszeitstudie Sonderauswertungen 2018 -

Anmerkung: Der Wertebereich dieser Grafik wurde aus Anonymitätgründen eingeschränkt, einige Datenpunkte werden nicht angezeigt.

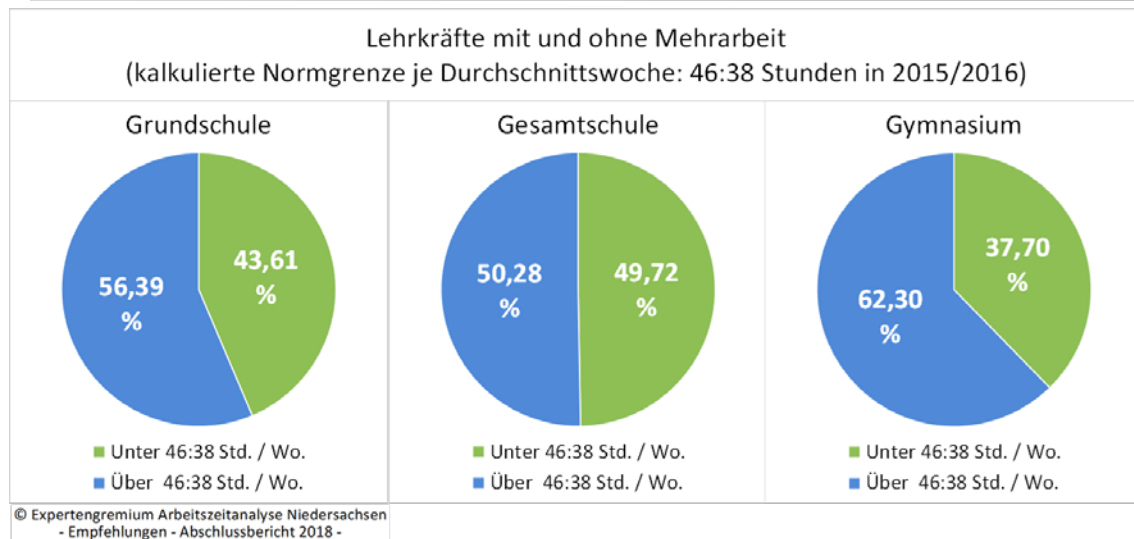
Handlungsbedarf: Streuung reduzieren und Mehrarbeit abbauen

Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/16: Große Streuung und hohe Mehrarbeit

Die Punktelcke zeigt die über ein Jahr hinweg bilanzierten Ergebnisse für alle Studienteilnehmenden abhängig von individuellen Teilzeitquoten (Tarifstunden-SOLL-Faktor) am Maßstab ihrer jeweiligen Normwoche (SOLL, **grüne Linie**).

Aggregiert leisten Lehrkräfte in den drei repräsentativ erhobenen Schulformen **01:40 Stunden Mehrarbeit pro Schulwoche** (**gelbe Linie**).

Die **rote Linie** zeigt die durchschnittliche Mehrarbeit all der **Lehrkräfte mit Mehrarbeitsanteilen**, die **blaue Linie** derjenigen **ohne Mehrarbeitsanteilen**.



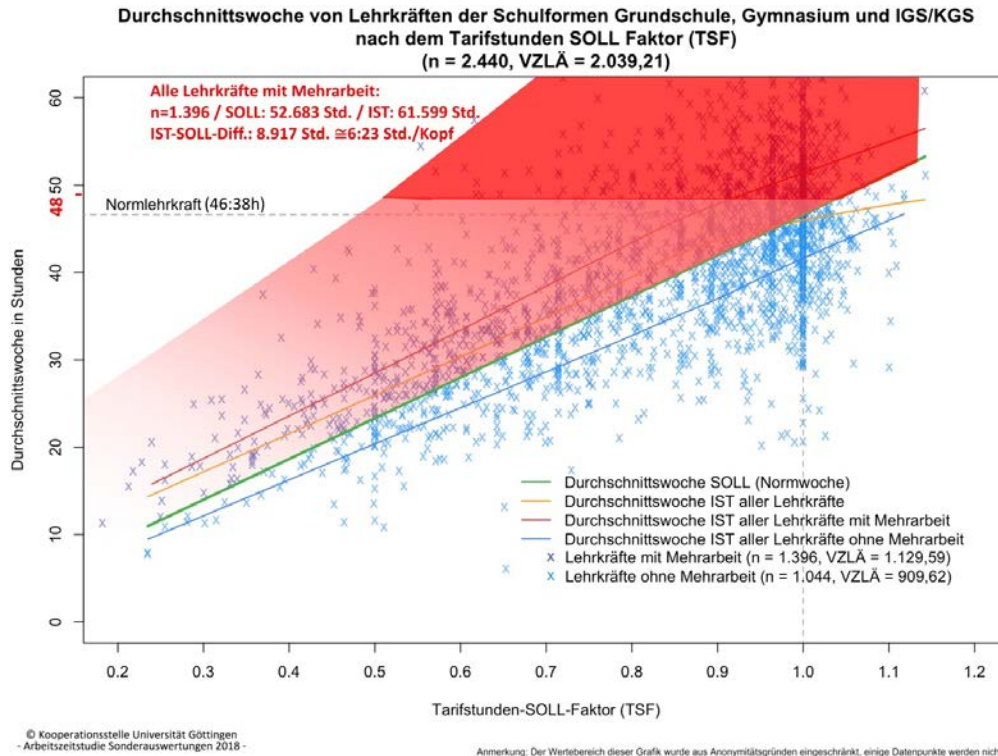
Bedeutsame Verletzungen der Arbeitszeitnormen durch eine Mehrheit der Lehrkräfte (1)

Schulformübergreifend halten lediglich 42,8 % der Lehrkräfte die Arbeitszeitvorgaben des § 60 Abs. 1 NBG ein, bei 57,2 % liegt die individuelle Arbeitszeit über der gültigen Vergleichsnorm von 40-Stunden pro Woche bzw. über dem auf die Schulwochen umgerechneten Äquivalent von 46:38 Stunden pro Woche.

In den Grundschulen überschreiten 56,39 % die Vergleichsnorm, in den Gesamtschulen 50,28 %, in den Gymnasien 62,30 %.

Schulformübergreifend leistet eine Mehrheit von 57,2 % der Lehrkräfte wöchentliche Mehrarbeit.

Handlungsbedarf: Mehrarbeit abbauen



Bedeutsame Verletzungen der Arbeitszeitnormen durch eine Mehrheit der Lehrkräfte (2)

Zweitens muss die Höchstarbeitszeitgrenze im Auge behalten werden:

Laut § 60 (2) Niedersächsischem Beamtengesetz darf die regelmäßige Arbeitszeit entsprechend den dienstlichen Bedürfnissen verlängert werden, aber „*sie darf grundsätzlich im Durchschnitt von vier Monaten 48 Stunden in der Woche nicht überschreiten*“.

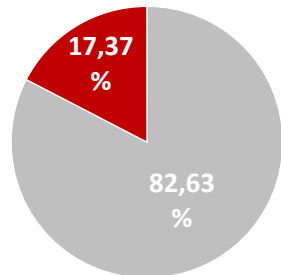
Auch die Richtlinie 2003/88/EG des Europäischen Parlaments und des Rates legt aus Gründen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in Artikel 6 eine durchschnittliche Höchstarbeitszeit von 48 Stunden pro Siebentageszeitraum fest. Die entsprechende nationale Norm ist in § 3 ArbZG verankert.

Die Abbildung zeigt im roten Bereich alle Lehrkräfte mit Mehrarbeit und im dunkelroten Bereich alle **Lehrkräfte mit Wochenarbeitszeiten über 48 Stunden**. Darunter ist sogar ein hoher Teil an Teilzeitkräften.

Handlungsbedarf: Mehrarbeit abbauen und Hochbelastete entlasten

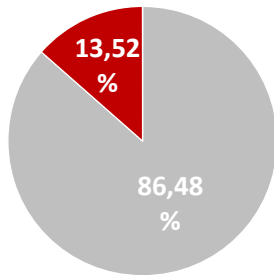
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Vollzeitkräften über 48 Stunden in der Schulzeit
(Schulzeitwoche)

Grundschule



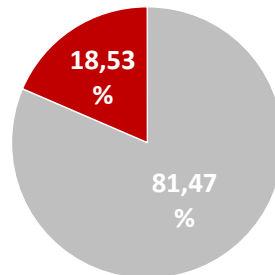
■ Unter 48:00 Std. / Wo.
■ Über 48:00 Std. / Wo.

Gesamtschule



■ Unter 48:00 Std. / Wo.
■ Über 48:00 Std. / Wo.

Gymnasium



■ Unter 48:00 Std. / Wo.
■ Über 48:00 Std. / Wo.

© Expertengremium Arbeitszeitanalyse Niedersachsen
- Empfehlungen - Abschlussbericht 2018 -

Bedeutsame Verletzungen der Arbeitszeitnormen durch eine Mehrheit der Lehrkräfte (2)

Schulformübergreifend überschreiten 16,77 % der *Vollzeitkräfte* während der Schulwochen sogar dauerhaft die gesetzliche Höchstarbeitszeit von 48-Stunden pro Woche.

In Grundschulen betrifft dies 17,37 % der Vollzeitkräfte, in Gesamtschulen 13,52 % und in Gymnasien 18,53 %.

Die Festlegung der 48-Stunden-Grenze basiert auf fundierten arbeitsmedizinischen und arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen, dass überlange Arbeitszeiten zu psychischer Ermüdung und langfristig zu negativen Gesundheitsfolgen führen.

Handlungsbedarf: Mehrarbeit abbauen und Hochbelastete entlasten

Handlungsbedarf:

Mehrarbeit abbauen, Streuung und Zeitdruck in den Kerntätigkeiten reduzieren

Aus Gründen der Fürsorgepflicht des Dienstherrn und aufgrund der Gleichbehandlung besteht nach Ansicht des Gremiums Handlungsbedarf, für gezielte Entlastung zu sorgen und die große Spanne unterschiedlicher Arbeitszeitbelastung zu reduzieren. Aus Gründen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes kommt es dabei vor allem auf einen Ausgleich in der direkten Belastungssituation an.

Belastungsregulation durch quantitative und qualitative Entlastungskomponenten

Mit einer „*quantitativen Entlastungskomponente*“ wird das Volumen der notwendigen Entlastung empirisch bestimmt. Der Entlastungsbedarf, den das Land durch zusätzlich bereitzustellende Ressourcen decken soll, wird vom Gremium mit *zwei Drittel der ermittelten Mehrarbeit* (empirisch ermittelte Überschreitung der SOLL-Zeit) beziffert.

Das *dritte Drittel* sollen Lehrkräfte und Schulen durch gezielte Maßnahmen zur Vermeidung von Mehrarbeit beisteuern (Verbesserung der Arbeitsmethodik, mehr Kooperation, gerechte Verteilung der Aufgaben, stärkere Übernahme von Aufgaben durch Personen, die ihre SOLL-Zeit unterschreiten).

Das Entlastungsvolumen soll u.a. für belastungs- und merkmalsbezogene Entlastungsmaßnahmen auf Schulebene zur Verfügung stehen und so in schulbezogenen Verfahren auch qualitative Belastungen regulieren („*qualitative Entlastungskomponente*“). Auf diese Weise soll auf besondere individuelle Belastungssituationen reagiert werden.



Mehrarbeitsvolumen

**Schritt 1:
Ermittlung des
Mehrarbeitsvolumens**

Im ersten Schritt wird die empirische Überschreitung der SOLL-Arbeitszeiten ermittelt.

Repräsentatives Sample in den Schulformen

Grundschule, Gesamtschule und Gymnasium (n = 2.440)

Mehrarbeitsvolumen aller Lehrkräfte mit Mehrarbeit im Sample (n = 1.396)

Übertrag auf die Grundgesamtheit:

Lehrkräfte gesamt (n = 46.202) / Lehrkräfte mit Mehrarbeit (n = 26.517)

Anteilige Mehrarbeit der Grundgesamtheit pro Woche = 168.804 Zeitstunden

Mehrarbeitsvolumen

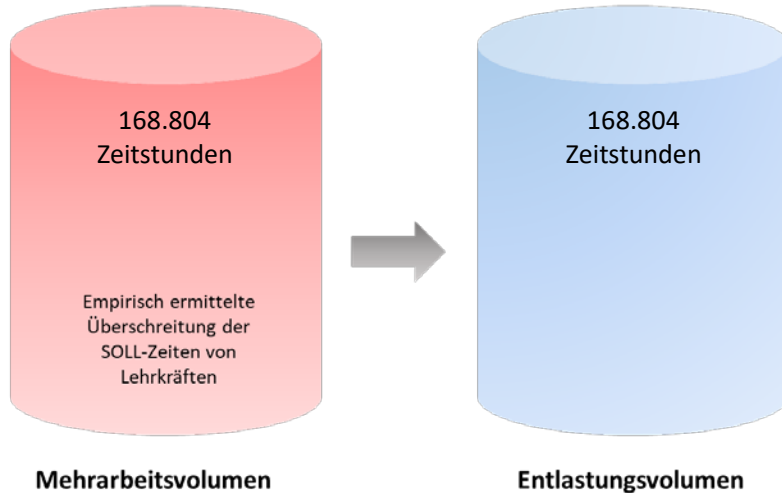
	Grundschule	Gesamtschule	Gymnasium	Summe
Statistik:				
Regelstunden	28,0	24,5	23,5	
Sample (n)	1.025	529	886	2.440
Grundgesamtheit (n)	20.253	8.904	17.045	46.202
Mehrarbeitsvolumen:				
Sample (betroffene n)	578	266	552	1.396
Grundgesamtheit (betroffene n)	11.421	4.477	10.619	26.517
Wochen-Mehrarbeit der Grundgesamtheit (in Zeitstunden)	62.173	30.601	76.030	168.804

Schritt 1: Ermittlung des Mehrarbeitsvolumens

Im ersten Schritt wird die empirische Überschreitung der SOLL-Arbeitszeiten ermittelt.

Dazu werden die Mehrarbeitsanteile aller Lehrkräfte mit Mehrarbeit identifiziert und aufsummiert.

Aus dem **Übertrag auf die Grundgesamtheit** ergibt sich das **Mehrarbeitsvolumen**.



**Von Lehrkräften und
Schulen zu erwirtschaften**
Vermeidung von Mehrarbeit durch
Arbeitsorganisation, Kooperation,
gerechte Aufgabenverteilung

Ressourcen des Landes
Entlastungsstunden
Deputatssenkung
Entlastungsmaßnahmen

Schritt 2: Ermittlung des Entlastungsvolumens

Aus dem Mehrarbeitsvolumen ergibt sich im zweiten Schritt das notwendige Entlastungsvolumen, um Mehrarbeit und Überlastung zu vermeiden.

Nun muss entschieden werden, aus welchen Ressourcen und zu welchen Anteilen das Entlastungsvolumen entweder von Lehrkräften und Schulen (selbst) zu erwirtschaften ist oder als Ressourcen des Landes zusätzlich ins System gegeben werden soll.



Einflussfaktoren gemessen und geschätzt auf Basis aktueller Erhebungen

* Schätzung auf Basis historischer Studien

** Möglicherweise nicht mehr aktuell (Forschungsbedarf)

*** Keine Daten verfügbar

© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Expertise Arbeitszeit 2018 -

Schritt 2.1: Ermittlung des anteiligen Entlastungsvolumens

Aus einer Vielzahl verschiedener Einflussfaktoren auf die Arbeitszeit von Lehrkräften wird deren relativer Einfluss auf die Streuung der Jahresarbeitszeit abgeschätzt.

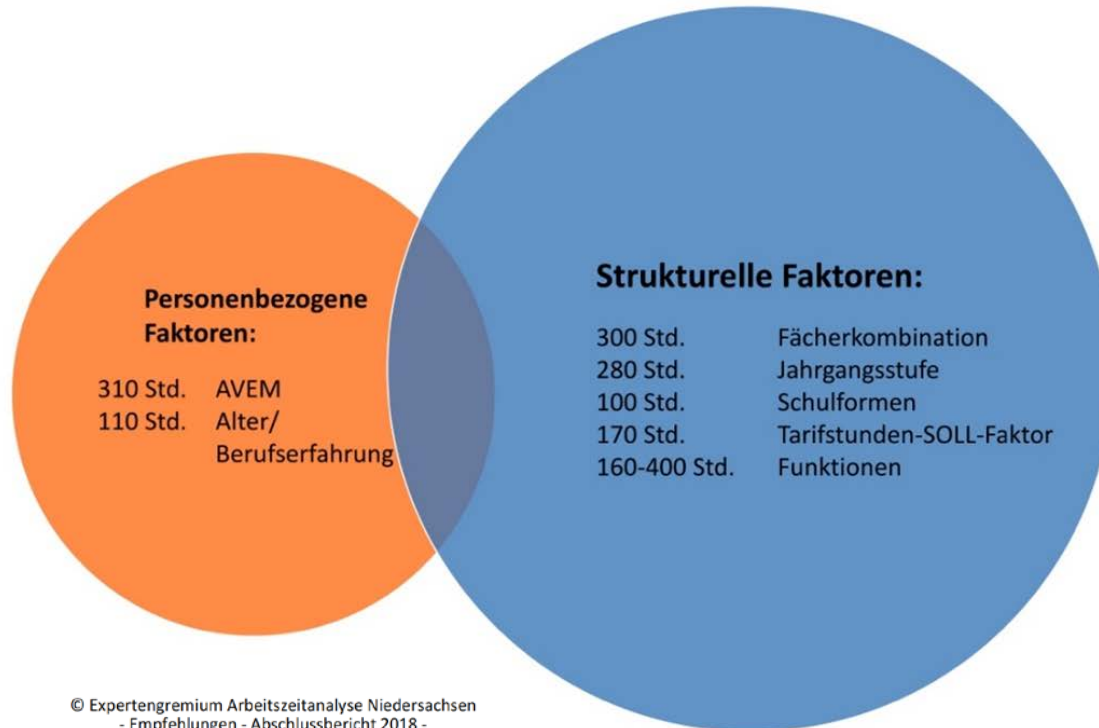
Liegen **strukturelle Gründe** wie bspw. bei der Klassenstärke oder den Jahrgangsstufen vor, können Individuen dies kaum beeinflussen. Die Ressourcenausstattung muss dann vom Land kommen.

Nur wenn die Jahresarbeitszeit aus **personenbezogenen Gründen** streut wie bspw. bei der Berufserfahrung oder bei arbeitsbedingten Verhaltens- und Erlebensmustern (AVEM), können Individuen überhaupt an Optimierungs- und Verbesserungsprozessen beteiligt werden.

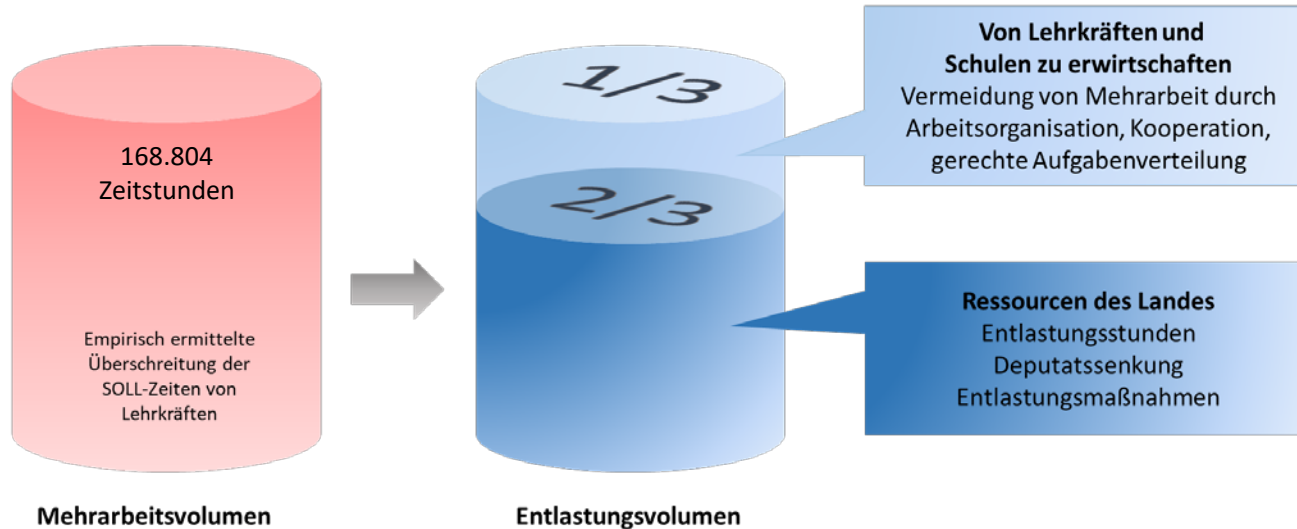
Schritt 2.1: Ermittlung des anteiligen Entlastungsvolumens

Aus einer Vielzahl verschiedener Einflussfaktoren auf die Arbeitszeit von Lehrkräften wird deren relativer Einfluss auf die Streuung der Jahresarbeitszeit abgeschätzt.

Eine grobe Abschätzung ergibt, dass die **strukturellen Einflussfaktoren etwa zwei Drittel der Schwankung** erklären können.



© Expertengremium Arbeitszeitanalyse Niedersachsen
- Empfehlungen - Abschlussbericht 2018 -



Schritt 3: Aufteilung des Entlastungsvolumens

Die sorgfältige Abwägung auch weitergehender Argumente hat das Gremium am Ende zu der Entscheidung geführt, vorzuschlagen **zwei Drittel des Mehrarbeitsvolumens zur Entlastung vorzusehen und in einen Entlastungstopf zu geben.**

Das dritte Drittel sollen Lehrkräfte und Schulen durch gezielte Maßnahmen zur Vermeidung von Mehrarbeit beisteuern.

(Verbesserung der Arbeitsmethodik, mehr Kooperation, gerechte Verteilung der Aufgaben, stärkere Übernahme von Aufgaben durch Personen, die ihre SOLL-Zeit unterschreiten)

Mehrarbeitsvolumen aller Lehrkräfte mit Mehrarbeit in der Grundgesamtheit in den Schulformen Grundschule, Gesamtschule und Gymnasium (n = 26.517 von 46.202)

Gesamtes Ausgleichsvolumen (in Zeitstunden = 168.804)
davon 1/3 durch schulinterne Maßnahmen erwirtschaften
= 2/3 durch Ressourcen des Landes bereitzustellen

Empfehlung des Gremiums (Ressourcen des Landes):
2/3 Ausgleichsvolumen = 61.140 Regelstunden
≅ 2/3 Ausgleichsvolumen = 2.413 Vollzeitstellen

Entlastungs-
volumen

Ausgleichs-
volumen

	Grundschule	Gesamtschule	Gymnasium	Summe
Wochen-Mehrarbeit der Grundgesamtheit (in Zeitstunden)	62.173	30.601	76.030	168.804
Gesamtes Entlastungsvolumen in Zeitstunden:	62.173	30.601	76.030	168.804
davon 1/3 durch schulinterne Maßnahmen erwirtschaften	20.724	10.200	25.343	56.268
= 2/3 durch Ressourcen des Landes bereitzustellen	41.449	20.401	50.687	112.536
<u>Empfehlung des Gremiums:</u>				
2/3 Ausgleichsvolumen (in Zeitstunden)	41.449	20.401	50.687	112.536
2/3 Ausgleichsvolumen (in Regelstunden)	24.884	10.717	25.539	61.140
2/3 Ausgleichsvolumen (in Vollzeitstellen)	889	437	1.087	2.413

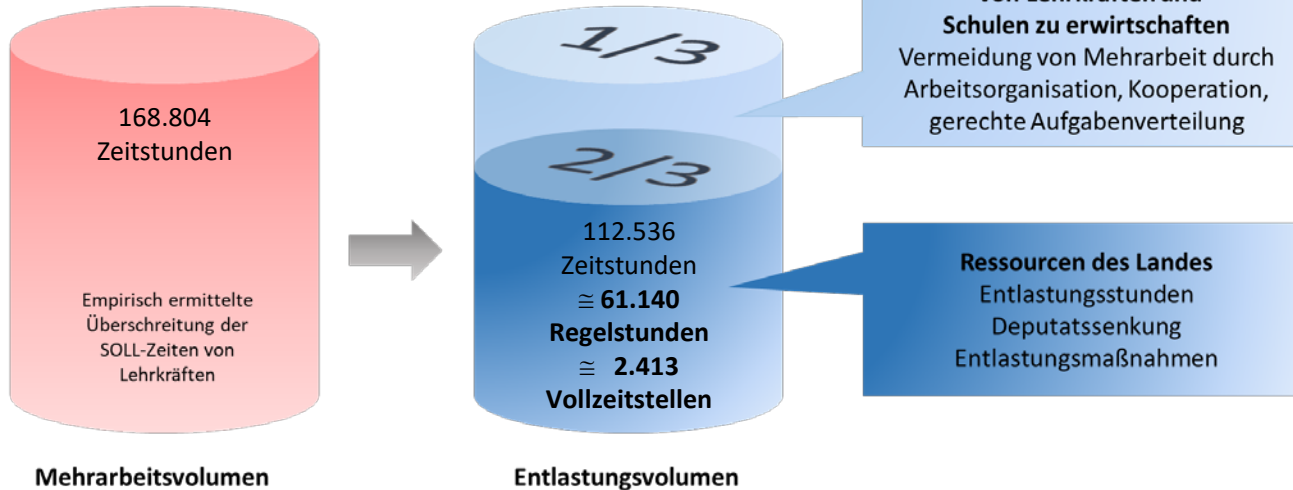
Schritt 4: Empfehlung des konkreten Ausgleichsvolumens

Das Mehrarbeitsvolumen aller Lehrkräfte mit Mehrarbeit in der Grundgesamtheit entspricht dem gesamten Entlastungsvolumen, dass zum Abbau von Mehrarbeit und Überlast notwendig ist.

Ein Drittel soll durch schulinterne Maßnahmen erwirtschaftet werden.

Zwei Drittel sollen als Ressourcen des Landes über einen Entlastungstopf zusätzlich „ins System Schule“ gegeben werden. (**Ausgleichsvolumen**)

Dazu werden die empirisch ermittelten *Zeitstunden* zunächst in *Regelstunden* und schließlich in *Vollzeitstellen* umgerechnet.



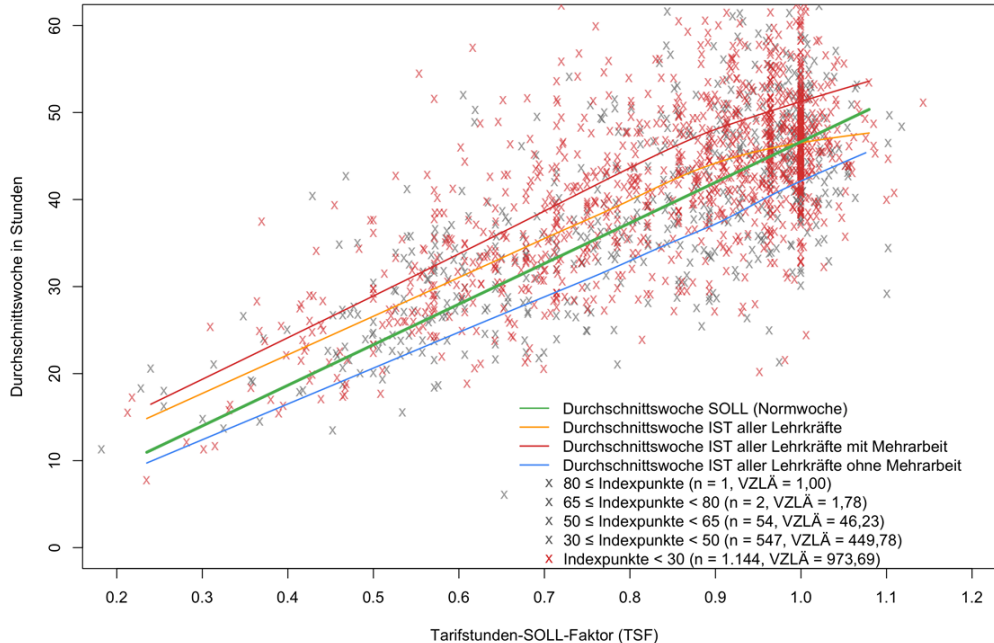
Schritt 4: Empfehlung des konkreten Ausgleichsvolumens

Ein Drittel soll durch schulinterne Maßnahmen erwirtschaftet werden.

Zwei Drittel sollen als Ressourcen des Landes über einen Entlastungstopf zusätzlich „ins System Schule“ gegeben werden. (**Ausgleichsvolumen**)

Dazu werden die empirisch ermittelten **112.536 Zeitstunden** zunächst in **61.140 Regelstunden** umgerechnet. Dies entspricht **2.413 Vollzeitstellen**.

Durchschnittswoche von Lehrkräften der Schulformen Grundschule, Gymnasium und IGS/KGS nach TSF mit dem DGB-Index Gute Arbeit Teilindex Belastungen (n = 1.748)



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitszeitstudie Sonderauswertungen 2018 -

Anmerkung: Der Wertebereich dieser Grafik wurde aus Anonymitätgründen eingeschränkt, einige Datenpunkte werden nicht angezeigt.

Teils hohe subjektive Beanspruchungen auch ohne Mehrarbeit

Das Belastungserleben von Lehrkräften wird nicht allein von der Dauer der Arbeitszeit bestimmt. Lehrkräfte, die ihre **Arbeitsbedingungen insgesamt als sehr beanspruchend bewerten**, befinden sich **nicht nur in der Gruppe, die zählbare Mehrarbeit leistet**.

Das Gremium sieht es als notwendig an, die Entlastung gezielt in bestimmten Situationen zu ermöglichen und nicht wie bisher auf außerunterrichtliche Tätigkeiten zu beschränken. Empirische Studien zeigen, dass auch **unterrichtliche Anforderungen** (herausfordernde Lerngruppen, hoher Korrekturaufwand etc.) zu besonderen Beanspruchungen führen können. Entsprechend beschreibt die „**qualitative Entlastungskomponente**“ die Notwendigkeit, in einem schulbezogenen Verfahren auf **besondere individuelle Belastungssituationen** reagieren zu können.

Ziel der Landespolitik muss es sein, Lehrkräfte durch eine rechtssichere Bemessung der Arbeitszeit **vor Überlastung und überlangen Arbeitszeiten zu bewahren**, um ihre Gesundheit zu schützen.

5. Vorstellung der Empfehlungen (Prof. Dr. Haunschild)

Arbeitsschritte des Gremiums

Diagnose und fachliche Bewertung



Ermittlung schulformspezifischer Entlastungsvolumina



Empfehlungen für kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Entlastung



Empfehlung für ein Standardverfahren zur Bemessung der Arbeitszeit



Weiterführende Impulse, offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf

Die Arbeitsschritte des Expertengremiums waren:

- Sichtung vorhandener wissenschaftlicher Studien und weiterer Dokumente
- Ermittlung des Volumens und der tätigkeitsbezogenen Verteilung der Arbeitszeit von Lehrkräften
- Diagnose der Belastungssituation von Lehrkräften
- Bewertung der Befunde durch das Expertengremium
- Ermittlung schulformspezifischer Entlastungsvolumina
- Erarbeitung der Empfehlung für schulformspezifische Maßnahmen zur kurzfristigen Entlastung
- Erarbeitung der Empfehlung für eine mittelfristige Entlastung zur Verbesserung der Unterrichtsqualität
- Empfehlung für ein zukunftssicheres normenkonformes Verfahren zur Bemessung der Arbeitszeit
- Erarbeitung weiterführender Impulse zur Regelung der Arbeitszeit
- Identifikation von offenen Fragen und weiterem Forschungsbedarf

Ermitteltes Entlastungsvolumen in Regelstunden und Vollzeitstellen:

Gymnasien:

25.529 Regelstunden (1.087 Vollzeitstellen)

Gesamtschulen:

10.717 Regelstunden (437 Vollzeitstellen)

Grundschulen:

24.844 Regelstunden (889 Vollzeitstellen)

Gesamt:

61.140 Regelstunden (2.413 Vollzeitstellen)
ca. 200 Mio. € (Personalkostensteigerung 5,6 %)

Überblick über die Verteilung des Entlastungsvolumens auf die Schulformen

Für die Schulformen, bei denen repräsentative Ergebnisse zur Arbeitszeit und zum Belastungserleben vorliegen, konnte ein **zeitliches Entlastungsvolumen** ermittelt werden. Das Vorgehen wurde auf den vorangegangenen Folien erläutert.

Das gesamte Entlastungsvolumen in Regelstunden wurde zur Orientierung in Vollzeitstellen umgerechnet und verteilt sich wie dargestellt auf die Schulformen Gymnasium, Gesamtschule und Grundschule.

Die **finanziellen Konsequenzen** einer zeitnahen Entlastung in Grund- und Gesamtschulen sowie Gymnasien inkl. einer Absenkung der Regelstunden bei den Grundschulen (s.u.) werden auf der Grundlage der Vollkosten der Einstiegsämter und auf der Grundlage des Entlastungsvolumens des Schuljahres 2015/16 auf **ca. 200 Millionen €** kalkuliert. Dies entspricht einer **Personalkostensteigerung von etwa 5,6 %**. Hinzu kommen die Kosten für die weiteren Schulformen.

Maßnahmen zur kurzfristigen Entlastung

Ausgangssituation

- Streuung der Arbeitszeiten
- Einfluss von Teilzeit/Vollzeit, Leitungsaufgaben, Funktionen und Alter
- Belastung auch durch unterrichtliche Tätigkeiten

Schlussfolgerungen

- Zielgerichtete Entlastung durch Feinsteuerung in den Schulen erforderlich
- Schulformspezifische Betrachtung
- Keine Beschränkung auf Funktionsstellen
- Anpassung des Deputats nur im begründeten Einzelfall

Zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften in den Schulen notwendig

Die vorliegenden empirischen Ergebnisse zur Arbeitszeit und zum Belastungserleben von Lehrkräften zeigen eine **große Streuung** der Arbeitszeiten sowie einen großen Einfluss von **Teilzeit, Alter, Leitungsaufgaben** und **Funktionsübernahme**.

Daraus ergibt sich direkt, dass eine Reduktion der Lehrdeputate in allen Schulformen zwar zu Entlastungen führt, nicht aber in allen Fällen denjenigen Lehrkräften zugute kommt, die besonders belastet sind. Es ist daher im Grundsatz eine **zielgerichtete Entlastung auf Ebene der einzelnen Schule** anzustreben. Bei Empfehlungen für Entlastungsmaßnahmen ist zudem eine **schulformspezifische Betrachtung** zwingend geboten.

Die bereits bestehenden Instrumente der Anrechnungs- und Ermäßigungsstunden mit ihrem Fokus auf außerunterrichtliche Tätigkeiten sind nicht geeignet, für eine Entlastung besonders belasteter Lehrkräfte im vom Gremium ermittelten Umfang und zielgerichtet genug zu gewährleisten. Dazu ist das **neue Instrument der Entlastungsstunden** vorgesehen.

Schulform	Regelstunden	Vollzeitstellen	Maßnahmen
Gymnasien	25.539	1.087	Gesamtes Entlastungsvolumen
Grundgesamtheit 2016:	20.129	857	Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften
17.045 Lehrkräfte	1.650	70	Erhöhung der Anrechnungsstunden für schulfachliche Koordinatorinnen u. Koordinatoren von 5 auf 7 Stunden
	3.760	160	Reduktion der durchschnittlichen Kursgröße in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe von aktuell 18-20 auf wieder 17-19 Schülerinnen und Schüler
Gesamtschulen	10.717	437	Gesamtes Entlastungsvolumen
Grundgesamtheit 2016:	9.737	397	Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften
8.904 Lehrkräfte	980	40	Reduktion der durchschnittlichen Kursgröße in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe von aktuell 18-20 auf wieder 17-19 Schülerinnen und Schüler
Grundschulen	24.884	889	Gesamtes Entlastungsvolumen
Grundgesamtheit 2016:	16.758	599	Senkung des Deputats von 28 Stunden auf 27 Unterrichtsstunden pro Woche
20.253 Lehrkräfte	8.126	290	Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften
Förder-, Haupt-, Real-, Ober- und Berufsbildende Schulen	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Vollerfassung der Arbeitszeit, um verlässliche Daten zur Bemessung der Arbeitszeit und zur Ausstattung des Entlastungstopfes zu bekommen. Bereitstellung von Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften in zu prüfendem Umfang.

Entlastung schulformspezifisch gewährleisten

Das jeweils ermittelte zeitliche Entlastungsvolumen wird auf Basis der vom Gremium ausgewerteten Studien und seiner fachlichen Bewertung **schulformspezifisch** auf unterschiedliche Maßnahmen verteilt.

Für alle Schulformen empfiehlt das Gremium einen **schulbezogenen Topf an Entlastungsstunden für die zielgerichtete individuelle Entlastung von Lehrkräften**. Da insgesamt ein hoher Anteil von Mehrarbeit festgestellt wurde und auch unterrichtliche (z.B. herausfordernde Lerngruppen, hoher Korrekturaufwand) zu besonderen Beanspruchungen führen können, sind diese Stunden **zusätzlich zu den bestehenden Anrechnungs- und Ermäßigungsstunden** den Schulen zur Verfügung zu stellen. Sie sollen den Schulen anteilig gemäß ihrer Anzahl an Schülerinnen und Schüler zugeteilt werden. Die Entlastungsstunden ermöglichen u.a. auch eine **gezielte Entlastung von Teilzeitkräften**, für die ein besonders großer Umfang an Mehrarbeit festgestellt wurde.

Zusätzlich empfiehlt das Gremium für jede Schulform weitere Maßnahmen, die auf den folgenden Folien für jede Schulform erläutert und begründet werden.

Empfehlungen Gymnasien:

2016: 17.045 Lehrkräfte

Regelstunden	Vollzeitstellen	Maßnahmen
25.539	1.087	Gesamtes Entlastungsvolumen
20.129	857	Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften
1.650	70	Erhöhung der Anrechnungsstunden für schulfachliche Koordinatorinnen und Koordinatoren von 5 auf 7 Stunden
3.760	160	Reduktion der durchschnittlichen Kursgröße in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe von aktuell 18-20 auf wieder 17-19 Schülerinnen und Schüler

Gymnasien: Entlastungsstunden, Anrechnungsstunden und Kursgrößen

Lehrkräfte an Gymnasien mit einem Anteil an 5 bis 9 Anrechnungsstunden weisen eine besonders hohe Arbeitszeitbelastung auf (7:40 Stunden Mehrarbeit pro Woche). Diese **Gruppe mit Funktionsarbeit** ist gezielt zu entlasten. Das Gremium empfiehlt daher eine Erhöhung der Anrechnungsstunden für Koordinatorinnen und Koordinatoren von 5 auf 7 Stunden. Dies entspricht einem Entlastungsvolumen von 1.650 Regelstunden.

Die Empfehlung einer Reduktion der durchschnittlichen **Kursgröße** in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe von 18-20 auf 17-19 Schülerinnen und Schüler (und damit ein Rückgängigmachen des Erlasses „Klassenbildung und Lehrerzuweisung an den allgemein bildenden Schulen“ vom 01.08.2004) zielt auf einen identifizierten Belastungsschwerpunkt im Sekundarbereich II. Es ergibt sich hieraus ein Entlastungsvolumen von 3.760 Regelstunden.

Das verbleibende Entlastungsvolumen von 20.129 Regelstunden soll durch **Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften** bereitgestellt werden.

Empfehlungen Gesamtschulen

2016: 8.904 Lehrkräfte

Gesamtschulen: Entlastungsstunden und Kursgrößen

Die Empfehlung einer Reduktion der durchschnittlichen **Kursgröße** in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe von 18-20 auf 17-19 Schülerinnen und Schüler (und damit ein Rückgängigmachen des Erlasses „Klassenbildung und Lehrerzuweisung an den allgemein bildenden Schulen“ vom 01.08.2004) zielt auf einen identifizierten Belastungsschwerpunkt im Sekundarbereich II. Es ergibt sich hieraus an den Gesamtschulen ein Entlastungsvolumen von 980 Regelstunden.
Das verbleibende Entlastungsvolumen von 9.737 Regelstunden soll durch **Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften** bereitgestellt werden.

Regelstunden	Vollzeitstellen	Maßnahmen
10.717	437	Gesamtes Entlastungsvolumen
9.737	397	Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften
980	40	Reduktion der durchschnittlichen Kursgröße in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe von aktuell 18-20 auf wieder 17-19 Schülerinnen und Schüler

Empfehlungen Grundschulen

2016: 20.253 Lehrkräfte

Regelstunden	Vollzeitstellen	Maßnahmen
24.884	889	Gesamtes Entlastungsvolumen
16.758	599	Senkung des Deputats von 28 auf 27 Unterrichtsstunden pro Woche
8.126	290	Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften

Grundschulen: Senkung des Deputats von 28 auf 27 Stunden und Entlastungsstunden

Aufgrund der besonderen Merkmale der Arbeitszeitbelastung und der Tätigkeitsstruktur an Grundschulen empfiehlt das Gremium für diese Schulform eine Senkung des Deputats um eine Stunde. Die **Streuung** der individuellen Arbeitszeiten ist an Grundschulen am geringsten. Die vergleichsweise hohe Unterrichtsverpflichtung führt dazu, dass Lehrkräfte trotz einer Zunahme zusätzlicher Aufgaben (z.B. inklusive Bildung, Ganztage) nach wie vor eine **stark durch Unterricht geprägte Tätigkeitsstruktur** aufweisen. Die Anforderungen an die Lehrkräfte sind sehr viel **einheitlicher** als in anderen Schulformen, zugleich ist das subjektive **Belastungsempfinden** deutlich stärker ausgeprägt. Zudem reagieren Grundschul-Lehrkräfte vor dem Hintergrund längerer Unterrichtszeiten deutlich **sensibler auf überlange Arbeitszeiten**. Die Deputatsreduktion für Grundschulen trägt schließlich auch der Tatsache Rechnung, dass bei kleinen Systemen die Umverteilung von Arbeitszeit innerhalb der Schule deutlich erschwert ist. Das verbleibende **Entlastungsvolumen** von 8.126 Regelstunden dient der **zusätzlichen zielgerichteten Entlastung** von Lehrkräften.

Empfehlungen Förder-, Haupt-, Real-, Ober- und Berufsbildende Schulen

Förder-, Haupt-, Real-, Ober- und Berufsbildende Schulen

Für die genannten Schulformen liegen **keine repräsentativen empirischen Ergebnisse** zur Arbeitszeit und zum Belastungserleben vor. Die vorhandenen nicht repräsentativen Ergebnisse weisen aber auch für diese Schulformen auf **Lehrkräfte mit hohen Mehrarbeitsanteilen** und auf einen Entlastungsbedarf hin.

Das Gremium empfiehlt daher die **Bereitstellung von Entlastungsstunden** für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften **in einem zu prüfenden Umfang**. Es wird empfohlen, zeitnah eine **repräsentative Erfassung der Arbeitszeit durchzuführen**, um verlässliche Daten zur Bemessung der Arbeitszeit und zur Ermittlung des Entlastungsvolumens zu erhalten. Es wird empfohlen, hierfür das vom Gremium vorgeschlagene Standardverfahren zur Bemessung der Arbeitszeit von Lehrkräften heranzuziehen.

Regelstunden	Vollzeitstellen	Maßnahmen
---	---	Gesamtes Entlastungsvolumen zu ermitteln
		Repräsentative Erfassung der Arbeitszeit, um verlässliche Daten zur Bemessung der Arbeitszeit und zur Ausstattung des Entlastungstopfes zu bekommen
		Bereitstellung von Entlastungsstunden für die zielgerichtete Entlastung von Lehrkräften in zu prüfendem Umfang

Mittelfristig Abbau des Deckeneffekts: Zeitliche Entlastung von Lehrkräften zur Verbesserung der Unterrichtsqualität

Gymnasien: 7.532 Regelstunden

Gesamtschulen: 6.048 Regelstunden

Grundschulen: 8.216 Regelstunden

Gesamt: 21.796 Regelstunden
ca. 72 Mio. €

Mehr Zeit für Unterrichtsnahe Tätigkeiten

Über kurzfristige Entlastungsmaßnahmen hinaus besteht nach Analysen des Gremiums zusätzlicher Handlungsbedarf im Hinblick auf die Überlastung von **Vollzeit-Lehrkräften**. Diese stehen häufig unter sehr starkem Zeitdruck, v.a. bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, aber im Sekundarbereich auch bei Korrekturen und Abschlussprüfungen. Mehr als **80 % der Lehrkräfte belastet es** (eher) stark, **Abstriche bei der Qualität machen zu müssen**.

Sie **reduzieren ihren Zeiteinsatz**, was mutmaßlich zu Lasten der Qualität der Tätigkeitserfüllung geht. Dies tun sie, weil sie an die Decke der ihnen möglichen Arbeitszeitbelastung stoßen. Dies ergibt eine Sonderauswertung des Gremiums, die systematisch die Zeiteile von Tätigkeiten der Teilzeit- und Vollzeitkräfte verglichen und ausgewertet hat. Dieser sog. **Deckeneffekt** ist bereits in anderen Studien beschrieben worden und konnte bestätigt sowie empirisch fundiert für die Schulformen Gymnasium, Gesamtschule und Grundschule als Entlastungsvolumen in Regelstunden quantifiziert werden.

Weitere Empfehlungen und Impulse

- **Schulinterne Maßnahmen** zur besseren Aufgabenverteilung und zur Verbesserung der Kommunikation und Kooperation
- **Normenkonformes Standardverfahren** zur Bemessung der Arbeitszeit von Lehrkräften mit schulformbezogener repräsentativer Erfassung aller Tätigkeiten über ein ganzes Schuljahr
- **Modellversuche** zur Entkopplung der Kapazitätsplanung von individuellen Unterrichtsverpflichtungen (Deputaten) und zu kollaborativen Arbeitsformen

Maßnahmen über die zeitliche Entlastung hinaus

Durch **schulinterne Maßnahmen** sollen und können auch die Lehrkräfte und Kollegien dazu beitragen, dass die Arbeit gleichmäßiger verteilt und Mehrarbeit möglichst vermieden wird. Dazu gehört die Überprüfung der Aufgabenverteilung mit dem Ziel einer gleichmäßigeren Verteilung von außerunterrichtlichen Aufgaben. Darüber hinaus können wertschätzende Führung und eine gezielte Verbesserung des Schulklimas die Voraussetzungen für eine intensivere Kommunikation und Kooperation unter den Lehrkräften schaffen. Auch durch gezielte Fortbildungen können Entlastungspotenziale erschlossen werden.

Ausgehend von den Methodenstandards der Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/2016 empfiehlt das Gremium ein **Standardverfahren zur Bemessung der Arbeitszeit** von Lehrkräften zur Erfüllung der Anforderungen, die das Obergerverwaltungsgericht Lüneburg formuliert hat: Eine schulformbezogene repräsentative Erfassung aller Tätigkeiten über ein ganzes Schuljahr mit einem normenkonformen Tätigkeitenkonzept sowie die Ermittlung der Arbeitszeiten nach der Durchschnittswoche und nach dem Konzept des Vollzeitlehreräquivalents.

Vorgeschlagene **Modellversuche** werden im Bericht des Gremiums vorgestellt und erläutert.

Forschungsbedarfe

Kurzfristig

- Weitergehende Untersuchung der Arbeitszeit und Belastungsschwerpunkte von Schulleiterinnen und Schulleitern

Mittelfristig

- Auswirkungen von Klassengrößen, Klassenstufen und Fächern auf die Belastungen von Lehrkräften
- Evaluierung des Teilzeiterlasses
- Analyse der Strategien von Lehrkräften im Umgang mit ihrer Arbeitszeit und Unterstützungsbedarfe
- Bedeutung der Schulorganisation und Kooperationsqualität für die Bewältigung alter und neuer Herausforderungen

Zukünftige Aufgaben für die Forschung zur Arbeitszeit und Belastung von Lehrkräften

Das Gremium konnte mit der Göttinger Arbeitszeitstudie 2015/16, der Niedersächsischen Arbeitsbelastungsstudie 2016 und der Lüneburger Studie „Mehr Zeit für gute Schule“ (2017) seine erarbeiteten Empfehlungen wissenschaftlich fundieren. In den Bewertungen des Gremiums wurde jedoch deutlich, dass weiterer Forschungsbedarf besteht. Dieser bezieht sich vor allem auf:

- Die Arbeitszeit und die qualitative Erhebung der Belastungsschwerpunkte von **Schulleiterinnen und Schulleitern**
- Die Auswirkungen von **Klassengrößen, Klassenstufen** und **Fächern** auf die Belastungen von Lehrkräften
- Eine Evaluierung des **Teilzeiterlasses**
- Die Analyse der Strategien von Lehrkräften im Umgang mit ihrer Arbeitszeit (u.a. weitere **Aufklärung des Deckeneffektes**) und Identifizierung von Unterstützungsbedarfen
- Die Bedeutung der **Schulorganisation** und der **Kooperationsqualität** für die Bewältigung der gestellten alten und neuen Herausforderungen (z.B. Inklusion, Sprachförderung, Digitalisierung)

Zusammenfassung und Ausblick

Kurzfristig

- Zeitliche Entlastung durch Entlastungsstunden
- Deputatssenkung in Grundschulen
- Arbeitszeiterfassung in allen Schulformen für die noch keine repräsentativen Daten vorliegen

Mittelfristig

- Berücksichtigung der Qualitätskomponente
- Weitere Studien
- Durchführung von Modellversuchen

Ziel sollte sein: Ganzheitliche Arbeitspolitik

- Arbeitszeit, Besoldung, Organisations- und Personalentwicklung, Führung, Arbeits- und Gesundheitsschutz

Ganzheitliche Arbeitspolitik

Es besteht eine komplexe **Wechselwirkung** zwischen der Festlegung der Aufgaben und Tätigkeiten, ihrer Organisation, ihrer Zeitbemessung und Entlastung, der Vergütung sowie der kollegialen Zusammenarbeit und der Führung. Auch bestehen komplexe Wechselbeziehungen zwischen diesen Gestaltungsbereichen und den Folgen für die Qualität der Arbeit, das Schulklima und die Bildungsqualität.

Das Gremium empfiehlt daher, die Bemessung der Arbeitszeit von Lehrkräften und die Regelung der Arbeitszeit im Rahmen einer **ganzheitlichen Arbeitspolitik** zu realisieren. Diese umfasst alle Maßnahmen, mit denen die Arbeit von Lehrkräften organisiert, gestaltet und reguliert wird. Aufgrund der Komplexität der Wechselbeziehungen müssen Ausbildung, Arbeitszeit, Besoldung bzw. Vergütung, Organisations- und Personalentwicklung, Führung sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz abgestimmt und im wechselseitigen Zusammenhang gestaltet werden.

Das empfohlene Instrument der **Entlastungsstunden** ist ein Schritt in diese Richtung, denn über die Dauer der Arbeitszeit hinaus wird ein Ausgleich bei besonders belastenden Tätigkeiten oder Situationen ermöglicht.

6. Stellungnahme von Herrn Minister

7. Fragen und Antworten